

ERASMUS+ 2022/2023

Gastland: Spanien

COMPLUTENSE DE MADRID

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Zeitraum: WS 2022/23

Gastuniversität: UNIVERSIDAD

Datum: 25.01.2023

Erfahrungsbericht Universidad Complutense de Madrid

Vorbereitung:

Schon zu Beginn meines Studiums habe ich mit dem Gedanken gespielt, ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus Programms zu machen, schließlich hatte ich schon von vielen guten Erfahrungen gehört. Da ich mich sprachlich einigermaßen sicher fühlen wollte (B1-Niveau), war Spanien für mich die beste Wahl. Schon vor der Bewerbung, aber besonders nach der Zusage an der Universidad Complutense de Madrid begannen meine Vorbereitungen, bestehend aus Recherche nach möglichen Kursen, Fristen, Sprachkurs, etc. Die Ansprechpartner*innen im Fachbereich Psychologie waren dabei stets hilfreich und bei jeder Frage für einen da. Trotzdem wurde mir alles mit der Zeit etwas unübersichtlich und es half mir enorm, eine Notion-Seite zu erstellen, wo ich auch gleich alle Links zur UCM Website einfügen konnte.

Private Vorbereitungen bestanden vor allem aus der Wohnungssuche und daraus, zu verstehen, um welche Formalien sich vorab gekümmert werden muss. Empfehlen kann ich hierbei die Website CityLife Madrid, die mir besonders vor Ankunft in der Stadt mit ihren vielseitigen Artikeln zu Formalien wie Bankkosten, Versicherungen und der spanischen Steuernummer weitergeholfen hat. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Madrid sind absolut vorbildlich, günstig und auch sehr einfach zu verstehen. Sich diese vor der Wohnungssuche anzuschauen kann ich von daher empfehlen, dass es einem ein Verständnis für die Viertel Madrids gibt und der entscheidende Faktor sein kann, ob man zwanzig Minuten oder doch eine Stunde zur Uni braucht. Um die Wohnung hatte ich mich schließlich auch schon etwa sechs Wochen vor Beginn meines Auslandssemesters gekümmert gehabt (was definitiv kein Muss ist, aber einem doch ein Gefühl von Sicherheit gibt). Die meisten Zimmer werden in Spanien zwar über „Idealista“ vermietet, aber gerade für Austauschstudierende bieten sich auch Seiten wie „HousingAnywhere“ oder Agenturen wie „homiii“ an. Meine Fakultät lag zwar außerhalb der Stadt, doch würde ich es trotzdem jedem empfehlen, nach einer Wohnung im Stadtinneren zu schauen, da es das Leben außerhalb der Uni sehr viel angenehmer gestaltet.

Ankunft in Madrid:

In meiner Wohnung nördlich des Plaza de España angekommen, war ich zu Beginn eher überwältigt und etwas eingeschüchtert. Trotzdem versuchte ich die Tage vor Unibeginn damit zu nutzen, die Stadt etwas kennenlernen und traf in kurzer Zeit alle meine (14!) neuen Mitbewohner*innen. Was mir zu Beginn noch etwas Angst machte, stellte sich schnell als Segen heraus, denn ich schließ sie in kürzester Zeit ins Herz. Preislich hatte ich zwar etwas tiefer in die Tasche greifen müssen, doch hatte ich dafür alles Wichtige in Fußnähe und für alles andere eine Metrostation vor der Tür.

Die Uni lud zu Semesterbeginn schließlich zu einer Welcome Session ein, die es zwar leider nicht wirklich erleichterte Mitstudierende kennenzulernen, bei der man aber zumindest alles organisatorisch Wichtige auf den Weg mitbekam. Hier zeigte sich auch etwas, das mir in den folgenden Monaten noch häufiger bestätigt werden sollte: Englisch ist in Spanien kein Muss (auch nicht an der Uni) und zumindest etwas Spanisch zu verstehen, erleichtert einem vieles. Zudem war von der Fakultät Psychologie vorgeschrieben, dass alle deutschen Erasmus Studierenden mindestens 50% ihrer Kurse auf Spanisch belegen müssen, was ansonsten auch schwer machbar gewesen wäre.

Universidad Complutense:

Die Uni in Madrid erlebte ich von Grund auf anders, als ich es aus Frankfurt gewohnt war. Vorlesungssäle gab es so nicht, stattdessen sind alle Studierenden in Klassen eingeteilt mit dazugehörigen Klassenräumen. Für mich wirkte das anfangs eher abschreckend und ich fühlte mich etwas wie in die Mittelstufe zurückversetzt. Mit der Zeit lernte ich es andererseits aber auch schätzen, dass die Klassenstruktur es ermöglichte, ein sehr viel persönlicheres Verhältnis zu Professor*innen aufzubauen und nicht mit jedem Kurs, mit neuen Kommiliton*innen zusammengesetzt zu werden. Jeder Kurs ist eingeteilt in einen theoretischen (Vorlesung) und einen praktischen (Seminar-ähnlichen) Teil und wird schlussendlich mit einer Klausur beendet. Inwiefern die belegten Kurse in Deutschland angerechnet werden war mir bis zum Schluss nicht klar; mit viel Glück werden es wohl zwei von vier. Der Campus war alles in allem nicht mehr und nicht weniger, als ich erwartet hätte; nur täglich aus der Stadt herauszupendeln, stellte sich doch als ziemlich ungemütlich heraus.

Das Leben als Studentin in Madrid:

Madrid als Stadt ist als junge Person absolut zu empfehlen. Besonders im Sommer war ich zum Großteil ausschließlich zu Fuß unterwegs und fühlte mich nie unsicher. Tagsüber gibt es einige sehr hübsche Parks und viele sehenswerte Museen zu besuchen, bei denen es zum größten Teil auch Vergünstigungen für Studierende gibt. Abends hat die Stadt aber mindestens genau so viel zu bieten, überall gibt es kleine Bars und Veranstaltungen für junge Leute. Besonders positiv aufgefallen war mir aber auch, wie normal es in Spanien ist - egal in welchem Alter - sich abends für einen Drink und Tapas zusammzusetzen. Generell wurde mir über die Zeit

bewusst, dass es in Spanien sehr viel mehr zur Kultur dazugehört, gemeinsam Zeit außerhalb des Hauses zu verbringen. Auch wenn ich anderes erwartet hätte, waren die Preise sehr ähnlich zu dem, was ich aus Frankfurt gewohnt war. Als Tipp, wer feiern gehen möchte, sollte sich vorher bei den Clubs informieren: viele bieten einmal die Woche eine Nacht mit freiem Eintritt an.

Was Restaurants angeht, habe ich größtenteils positive Erfahrungen gemacht, auch wenn es in den meisten Restaurants definitiv weniger vegane Optionen gab als in Deutschland. Was mir neu war, waren die typisch spanischen Essenszeiten: vor acht oder neun Uhr zu Abend zu essen, ist hier absolut untypisch. Daran konnte ich mich zwar mit der Zeit gewöhnen, doch verschiebt es den eigenen Rhythmus und alle anderen Abendpläne auch deutlich nach hinten.

Reisen von Madrid aus:

Auch wenn man von Madrid wohl kaum müde werden kann, bietet es sich die zentralliegende Hauptstadt sehr gut an, um von dort aus auch das Umland zu erkunden. Absolut sehenswert für einen Tagesausflug sind die historisch bedeutsamen Städte Segovia und Toledo, die man einfach und preiswert mit dem Bus erreichen kann. Ansonsten schaffte ich es aber auch, mir einige Wochenenden freizuhalten und etwas ferner zu reisen. Zuerst ging es für mich über einen von ESN geplanten Trip ins schöne Valencia, wo ich sowohl die Stadt erkunden konnte, als auch einen Ausflug zum Strand machen. Auch Sevilla hat mich in seiner Schönheit absolut überzeugt, besonders der riesige Alcázar. Darüber hinaus schaffte ich es noch ein Wochenende auf Gran Canaria und ein weiteres in Marokko zu verbringen. Durch die Medina von Fes zu spazieren, löste zwar einen kleinen Kulturschock bei mir aus, doch war es alles in allem absolut aufregend. Darüber hinaus steht hier auch die älteste Uni der Welt und es gibt etliche Moscheen zu bestaunen (wenn auch für mich nur von außen).

Mein persönliches Fazit:

Die ersten paar Tage waren etwas überwältigend, die Planung vorher teils stressig und ich machte mir viele Sorgen darum, inwiefern ich es schaffen würde Kontakte zu schließen und Anschluss zu finden. Im Endeffekt stellte sich aber heraus, dass es all die Sorgen wert war. Natürlich kostet es am Anfang etwas Überwindung auf Menschen zuzugehen, aber ansonsten bieten sich viele Möglichkeiten (in der Uni, WG, Veranstaltungen...) Freunde zu finden. Auch sprachlich muss man sich häufiger überwinden, doch auch trotz Fehler wurde mir stets freundlich und aufgeschlossen begegnet. Den generellen Lebensstil habe ich als ziemlich entspannt wahrgenommen, was ich auch in der Uni zeigte: mit der Kurseinschreibung und anderem Organisatorischen wurde sich viel Zeit gelassen. Trotzdem konnte ich vieles aus den von mir belegten Kursen mitnehmen und hatte die Chance mal ein ganz anderes Universitätssystem kennenzulernen. Ich habe alles in allem zwar etwas mehr Geld ausgegeben, als ich einkalkuliert hatte, doch würde ich ein solches Auslandssemester noch etliche Male wiederholen und jedem weiterempfehlen.